

An die Handel- und Gewerbetreibenden unter unseren Mitgliedern und Abonnenten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **12 (1929)**

Heft 16

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-407748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

keine oder nur «kastrierte» Biblexemplare den Gläubigen in die Hände. Die Lehre, dass die Bibel Wort für Wort von Gott inspiriert worden sei, wird von keinem einzigen führenden Theologen mehr vertreten. Die liberalen Theologen verlegen das Hauptgewicht auf die vier Evangelien und sehen in Christus einen guten, vorbildlichen Menschen. Die Bartsche Theologie erklärt diesen evangelischen oder besser synoptischen Christus glattweg für eine Erfindung der liberalen Theologen und vertritt den paulinischen Christus. Die Offenbarung liegt für sie in den Briefen des Paulus, genauer: Die Offenbarung liegt eben nicht zwischen zwei Buchdeckeln, nicht in der Bibel, sondern *hinter* der Bibel, sie schimmert durch! Die Bibel ist stellenweise transparent! Die Schrift ist nur Schale, Hülle. Halten Sie dagegen wieder den Glauben der amerikanischen Fundamentalisten, dass in der Bibel Wort für Wort buchstäblich ernst zu nehmen sei (vgl. Ernsthafte Bibelforscher!), so haben Sie Einblick in eine total verfahrenne und konfuse Situation. Die Konfusion ist tatsächlich heute so gross, dass die neueste Auflage der grossen christlichen Enzyklopaedie: Religion in Geschichte und Gegenwart — zu dem Standpunkt: «Der Glaube ist unabhängig von dem Urteil der Bibelkritik», seine Zuflucht nehmen muss. Und wir kommen an den Anfang zurück: Wer glauben will, weil er glauben muss, glaubt trotz alledem, obwohl Wissenschaft und halbwissenschaftliche Theologie die Bibel alles und jedes historischen Wahrheitsgehaltes entkleidet haben. Die Entscheidung fällt *vor* der Untersuchung und nicht *nach* der Untersuchung.

Noch kurz ein paar Worte zu Haeckel! Als führender Philosoph kann er nicht angesprochen werden, als Theologe natürlich gar nicht, da hat Ihr Partner Recht. Er ist vor allem Naturwissenschaftler gewesen, und hier seien seine Verdienste unbestritten. Philosophisch haben den Atheismus begründet neben andern Joe Stickers: Die Wiedergeburt der systematischen Philosophie — und August Messer: Einführung in die Erkenntnistheorie. Sonst verweise ich Sie auf die Philosophen Schopenhauer und Nietzsche.

Damit für heute genug! H.

Internat. Freidenker-Kongress in Luxemburg.

7., 8 und 9. September 1929.

Mitglieder oder Abonnenten, die die Absicht haben, diesen Kongress zu besuchen, seien darauf aufmerksam gemacht, dass alle notwendigen Mitteilungen betr. Unterkunft und Verpflegung vom Bureau des voyages in Luxemburg bezogen werden können.

An die Handel- und Gewerbetreibenden unter unsern Mitgliedern und Abonnenten.

Sehr geehrter Gesinnungsfreund!

Sie sind als Geschäftsmann nicht auf den «Freidenker» angewiesen, das wissen wir.

Aber der «Freidenker» steht zu Ihnen in einem Abhängigkeitsverhältnis; er ist darauf angewiesen, dass Sie ihm durch Ueberlassung eines Inserates Ihre Unterstützung angedeihen lassen. Sie sagen: Mein Insertionsbudget verträgt keine Mehrbelastung.

Der «Freidenker» versteht das, und darum will er es Ihnen so leicht als möglich machen, trotzdem etwas für ihn — und zugleich für Sie zu tun.

Sehen Sie sich in dieser Nummer die *Zwei-Zeilen-Inserate* an! — So eines kostet für die Nummer nur einen Franken, wenn Sie es in sämtlichen Nummern eines Jahrganges (oder in den noch bleibenden des laufenden Jahres) erscheinen lassen.

In jeder Nummer wird der Name Ihrer Firma gelesen. Das wirbt Ihnen unbedingt Kunden unter der Mitgliedschaft. Ausserdem haben Sie die Befriedigung, etwas für das Ihnen gewiss lieb gewordene Blatt und damit für die von Ihnen vertretene Lebensanschauung getan zu haben.

Wir möchten Sie aber auch darauf aufmerksam machen, dass der Preis der Inserate, die nicht in die Rubrik «Zeileninserate» gehören, gegen den bis zum 30. Juni l. J. gültigen Preis um 20 % *herabgesetzt* worden ist: ausserdem wird Ihnen, wenn Sie ein Zeileninserat im «Freidenker» haben, bei einem weitem Insertionsauftrag 5 % *Rabatt* berechnet.

Insertionsaufträge bitte an Buchdruckerei *Mettler & Salz*, Tscharnerstrasse 14a, Bern.

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung und entbieten Ihnen freigeistigen Gruss!

Der Hauptvorstand.

Eine Karte

an die Geschäftsstelle der »F. V. S.«, Postfach, Zürich 18, genügt, um Probenummern des »Freidenkers« zu erhalten oder um sich als Abonnent oder Mitglied anzumelden.

Kioske,

an denen der „Freidenker“ erhältlich ist:

1. Librairie-Edition, S. A., Bern: Bahnhofbuchhandlungen Olten, Luzern, Basel S.B.B., Zürich H.B., Bern H.B., Biel, Aarau, Baden.

Zeitungskiosk Basel Souterrain; Bern: Bahnhofhalle, Bubenbergplatz, Käfigturm, Kirchenfeld, Zeitglocken.

Bahnhofbuchhandlung Brugg, Burgdorf, Dietikon,

Hier abtrennen — in offenem Couvert, mit 5 Cts.-Marke frankiert, einsenden.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Freigeistig nennen wir

unsere Welt- und Lebensanschauung, weil sie *nicht* an irgendwelche Lehrsätze (Dogmen) *gebunden*, sondern nach Massgabe der fortschreitenden wissenschaftlichen Forschung *entwicklungsfähig*, frei zur Aufnahme und Verwertung neuer Erkenntnisse in geistiger und sittlicher Beziehung ist.

Freidenker ist,

1. wer unter Ablehnung jeglichen Wunder- und Jenseitsglaubens die Ueberzeugung vertritt, dass *alles*, was ist und geschieht, *auf natürliche Sachen zurückgeht*, die sich, je nach dem Stande der wissenschaftlichen Hilfsmittel, blosslegen und erklären lassen;
2. wer der Ueberzeugung ist, dass unsere Ideale und unsere sittlichen Grundsätze *keiner übernatürlichen Begründung und Rechtfertigung bedürfen*, sondern sich eindeutig und folgerichtig aus der vorurteilsfrei erfassten Wirklichkeit und aus der Wertung des Erdenlebens als unseres *einzigen* und endgültigen Daseins ergeben.

Was will die

Freigeistige Vereinigung der Schweiz?

Sie will durch die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Einsichten die Menschen von Vorurteilen, Dogmen und Aberglauben befreien;

sie will die Menschen zu einer höheren Kulturauffassung führen, an der Veredlung des Daseins tatkräftig mitwirken und tritt deshalb ein für jede das Wohl und den Wert des Einzelnen und der Gesamtheit fördernde Bestrebung geistiger, ethischer und sozialer Art.

Der Zusammenschluss

der freigeistigen Männer und Frauen

ist nötig,

wenn ein Fortschritt in der eben angedeuteten Richtung erzielt werden soll; denn nur einer Vielheit, einer festgefügtten Organisation ist es möglich, kulturellen Bestrebungen im Kampfe gegen Reaktion, Selbstsucht, Gedanken- und Handlungsträgheit zum Durchbruch zu verhelfen.

Auch findet der Einzelne im Kreise Gleichgesinnter, Gleichstrebender einen *festen Rückhalt* und die Möglichkeit, die Bedürfnisse seines Gemütes zu befriedigen, besonders in den bedeutendsten Augenblicken des Lebens: bei Geburt, Hochzeit und Tod, in Freude und Leid überhaupt, und in feierlichen Stunden, deren der Mensch zur Abkehr vom Alltag bedarf.

Der gegenseitigen Verständigung und Belehrung dienen die Zeitschrift »Der Freidenker«, Vortrags- und Diskussionsabende usw., all dies unter dem Gesichtspunkt: **uns und den kommenden Geschlechtern die Grundlage für ein edleres, freieres, glücklicheres Dasein zu schaffen.**